

# Medien-Information

Freiburg, 17. August 2018

Die Verbundwarte der Badenova-Netztochter:

## Energiewende erfordert hohen Koordinierungs- und Steuerungsaufwand von Badenova-Verbundwarte

**Störungen und Mengenungleichgewichte bei den verschiedenen Energieflüssen rasch zu erkennen und zu beheben ist seit jeher eine der Schlüsselaufgabe der Verbundwarten der Energienetzbetreiber. Durch die steigende Anzahl an Solar- und Windkraftanlagen sowie anderen dezentralen Erzeugungsanlagen wachsen die Herausforderungen: Angebot und Nachfrage müssen stets in Einklang stehen, sonst drohen Ausfälle. bnNETZE, die Netztochter der Badenova, ermöglicht Journalisten einen Einblick in die komplexe Schaltzentrale. Besonders im Hinblick auf die immer „smarter“ werdenden Städte und Haushalte, nehmen Verbundwarten eine immer wichtigere Schlüsselrolle ein.**

Mathias Nikolay, Technik-Vorstand der Badenova, spricht von einer „großen Koordinierungs- und Steuerungsaufgabe, die an Komplexität weiter zunimmt“. Elektrische Energie muss dort zur Verfügung stehen, wo und wann diese gerade gebraucht wird. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der steten Zunahme an Elektromobilität wird diese Herausforderung weiter wachsen. Drehen sich die Windräder auf Hochtouren und speisen alle Solarkraftwerke an sonnenreichen Tagen ein, muss der eingespeiste Strom sicher transportiert und verteilt werden. Ebenso muss ausreichend Strom zur Verfügung stehen, wenn kein Wind weht und sich die Sonne rar macht. „Damit es nicht zum Blackout kommt, wird das Netz von der Badenova-Leitwarte genau überwacht und im Zweifel eingegriffen.“, so Rudolf Gebert, der seit 1998 die

Verbundwarte in der Ferdinand-Weiss-Straße in Freiburg leitet. Das Innere der Warte gleicht einem Cockpit. In einem Rondell aus blinkenden Computerbildschirmen sitzen die Energiedispatcher, die Wächter der Netze. Sie müssen rund um die Uhr den reibungslosen Fluss von Strom, Erdgas, Wärme und Wasser im gesamten Badenova-Netz überwachen, jede Störung aufspüren, die Wärme- und Wasserversorgungen kontrollieren. Weiterhin werden noch viele Blockheizkraftwerke und etwa fünf Dutzend Heizwerke bzw. Kesselanlagen überwacht und gesteuert. Die Bedarfe werden prognostiziert und ggf. werden die Transportkapazitäten angepasst.

Wenn Wetterkapriolen, wie Sturm oder Eisbruch, die Stromnetze beanspruchen oder ein Kälteeinbruch alle Erdgasvorräte aufzehrt, wird die ständige Bereitschaft alarmiert. Im Strombereich überwachen die Dispatcher acht Umspannwerke, 35 Schaltheimer und 1500 Trafostationen sowie sämtliche weiteren Leitungen und Anlagen im badenova-Netz. Ob Strom, Erdgas, Wärme oder Wasser, Abwasser: Die aktuellsten Wetterdaten stehen stets im Fokus der Aufmerksamkeit. Wird in einer kalten Februarnacht zu wenig Erdgas aus dem vorgelagerten Netz bezogen, muss im Zweifel teuer zusätzliche Transportkapazität nachgekauft werden, zum finanziellen Nachteil des gesamten Unternehmens. „Deshalb sind erfahrene Dispatcher von höchster Wichtigkeit.“, so Rudolf Gebert. Das badenova-Netz ist mit über 14.000 Kilometern länger als der Erddurchmesser, der 12.700 Kilometer umfasst. Rund 10.000 Entstörungen arbeitet sein Team pro Jahr ab, oft unbemerkt vom Kunden, da durch komplexe Um- oder Zuschaltungen, die Energieflüsse oft rasch wieder ins Lot gebracht werden können. Da die Badenova-Verbundwarte so professionell aufgestellt ist, erbringt sie umfangreiche Dienstleistungen im Bereich der Steuerung und Überwachung im 24/7 Betrieb von Netzen und Erzeugungsanlagen für etliche Stadt- und Gemeindewerke.

Aufgrund der Digitalisierung immer neuer Bereiche des Lebens, der Zunahme der E-Mobilität und natürlich dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region, nimmt die Komplexität der Aufgaben in der Verbundwarte weiter zu. Auch sind zunehmend, im Zuge der Umsetzung der EU-Gridcodes, umfangreiche Aufgaben der Datenbereitstellung und –übermittlung an vor- und nachgelagerte Netzebenen zu erbringen.